6.2.74

INFORMATIONEN

herausgegeben vom KBW

Ortsgruppe Hamburg

Nr. 1.


Streikposten vor der AFFI Juni 1971

FÜR DIE KOLLEGEN DER NORDDEUTSCHEN AFFINERIE

Sofort eine einheitliche Zulage!

Weg mit der spalterischen Persönlichkeitsbewertung

Kıymetli Türk Arkadaşlar.

Hemen hemen I seneye yakın bir zamandan beri Affi önünde bizim Propoganda kağıtlarını dağıtmaktayız ve ayrıca Kominist Halk Gazetesi satmaktayız. Devamlı olarak bana Türk arkadaşlar hepsini türkçe yazmamızı söylediler çünki Affi de çalışan işciler bunu okuyamıyorlar.

En sonunda bunuda hallettik. Bir Türk arkadaş bize bu yazıyı tercüme etti.

Tarifeye hazırlık anında bütün işcilerin,Alman veya Yabancı olsun istekleri üzerine konuşmaları ve karar vermeleri çok önemlidir.

Yanlız beraberce bir çalışma mümkündür böylelikle başarıya ulaşılabilir.

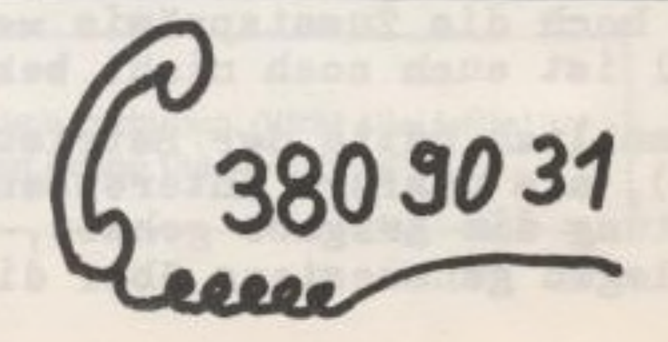
Ford-Kölnde olan grev bize gösterdiki,eğer Alman işçiler yabancılarla beraber savaşmak için andlaşmazlarsa zarar çok olaçaktır. DEVAMI SAYFA 6

Seit September 1973 verhandelt die Geschäftleitung mit dem Betriebsrat einer "jederzeit zu widerrufende Zusatz-Sonder=prämie."

Auf der Betriebsversammlung am 4. Oktober 1973 fordert ein Kollege den Betriebsrat auf, die Pläne über die Einführung einer Persönlichkeitsbewertung offenzulegen. Obwohl dieser Kollege in seiner Forderung durch gro:en Beifall unterstützt wird, gelingt es dem Betriebsrat die Diskussion um diesen Punkt abzubrechen.

Etwa 3 Wochen später werden die Vertrauensleute von dem Plan ausführlich unterrichtet.

Danach soll eine Zusatzprämie an einige Kollegen vergeben werden, die nach einem Punktesystem überdurchschnittlich viele Punkte bekommen. (Angestellte sollen nicht bewertet werden.) →



WAS SOLL BEWERTET WERDEN?

Qualität der Arbeit	bis zu 45 Pkte	(90)
Quantität der Arbeit	bis zu 45 Pkte	(45)
Vielseitige Verwendbarkeit	bis zu 90 Pkte	(45)
Betriebsgerichtetes Verhalten	bis zu I20 Pkte	(I20)

die Zahlen in Klammern sind für Handwerker

Was bedeutet das?

Es fällt sofort auf, daß man für "Betriebsgerichtetes Verhalten" am meisten Punkte bekommt. Das bedeutet, daß Kollegen, die die Interessen der AFFI-Geschäftsleitung im Kopf haben und gegen die Interessen der Arbeiter vorgehen, ihre Handlanger dienste bezahlt bekommen.

Das bedeutet, daß Arbeiter, die sich gegen die wachsende Arbeitshetze wehren und die Arbeit kranker Kollegen nur dann übernehmen, wenn sie voll dafür bezahlt werden, keine Punkte für "betriebsgerichtetes Verhalten" bekommen. Die AFFI hat natürlich kein Interesse daran, denn das kostet Geld.

Das bedeutet auch, daß mit der Vergabe von Punkten für Qualität und Quantität die Kollegen noch mehr zu Arbeitshetze angetrieben werden und sich die Kollegen an einem Arbeitsplatz gegenseitig kontrollieren, bloß um ein bißchen mehr Geld zu kriegen.

Das bedeutet auch, daß die Kolle weniger Punkte bekommen, die nur an einem Arbeitsplatz eingelernt sind und die dadurch nicht beliebig innerhalb des Betriebes hin- und hergeschoben werden können.

Außerdem sollen ja sowieso 30 % der Arbeiter nichts bekommen. (Vorstandsmitglied Berndt)
Wie hoch die Zusatzprämie werden soll ist auch noch nicht bekannt.

Eigentlich hätte der Betriebsrat (BR), als unsrere Interessenvertretung die Aufgabe gehabt, alle Kollegen genauestens über die Pläne zu informieren, und am besten auf einer Betriebsversammlung darüber mit den Kollegen zu diskutieren und zu beschließen.

WAS ABER MACHT DER BR?

Er hat den Vorschlag so wie er ist erst mal abgelehnt, aber nur um einen "verbesserten" Vorschlag auszuarbeiten. In diesem Jahr hat er immer noch keine klare Stellungnahme abgegeben.
Es geht aber nicht um ein "verbessertes "jederzeit zu widerrufendes Zusatz-Prämiensystem" auszuarbeiten. Alle diese Systeme sollen uns nur "mehr Lohngerechtigkeit" (so die Geschäftsleitung in ihrer Begründung) vortäuschen. In Wirklichkeit sollen sie das Unrecht der Lohnarbeit nur noch verstärken.

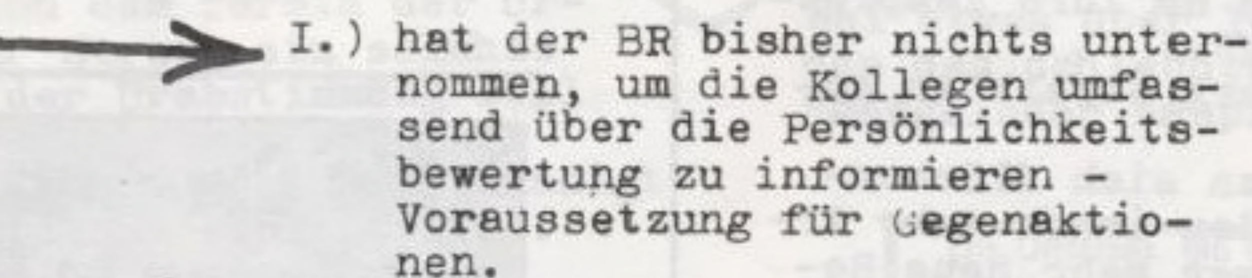
Was hat denn die Einführung der "Zusatz-Prämie" mit "mehr Lohngerechtigkeit" zu tun?
In einer Situation, wo die letzte Lohnerhöhung von den steigenden Preisen längst aufgefressen ist, alle Kollegen auf mehr Geld angewiesen sind, ein System einzuführen, welches einigen Kollegen mehr Geld bringt, (vorausgesetzt sie schuften noch mehr, schwärzen ihre Kollegen beim Meister an, sie denken von früh bis spät an die Profite der AFFI und weniger an die eigene Gesundheit) ist zutiefst ungerecht und hinterlistig.

Was wir auf der AFFI alle brauchen, ist ausreichender Lohn um leben zu können und das ohne Überstundenschieberei und Zusatz-Schichten. Und dafür brauchen wir alle mehr Geld sofort - und nicht erst bei der nächsten Tarifrunde im Mai.

Warum will die Geschäftsleitung das Punktesystem einführen?

Weil die Geschäftsleitung weiß, daß wir alle mehr Geld brauchen und sie über die Persönlichkeitsbewertung die Arbeitsleistung noch erhöhen und gleichzeitig die Kollegen bestechen will. Keiner soll mehr die Klappe aufmachen können, keiner Mißstände und Ungerechtigkeiten anprangern und deren Abstellen fordern, wenn er nicht Prämienverlust riskieren will.
Die Persönlichkeitsbewertung soll die Einheit der Arbeiter verhindern. Der Unmut über den sinkenden Reallohn soll nicht zu einheitlichen Kampfaktionen für einen Zuschlag führen, sondern zu noch mehr persönlicher Anstrengung im Betrieb.

Doch dieses Vorhaben ist nicht geglückt. Die meisten Kollegen, die die Persönlichkeitsbewertung kennen, lehnen es ab.
Wenn von der AFFI-Geschäftsleitung auch erste Probebewertung vorgenommen werden, so ist die Sache noch lange nicht gelaufen. Man munkelt sogar, daß der BR die ganze Sache ablehnen will.
Es ist jedoch ganz falsch, sich auf den BR zu verlassen, denn



1.) hat der BR bisher nichts unternommen, um die Kollegen umfassend über die Persönlichkeitsbewertung zu informieren - Voraussetzung für Gegenaktionen.

2.) Kann der BR auch gegenüber der Geschäftsleitung nur soviel machen, wie die Kollegen hinter ihm stehen.

Wir müssen fordern

WEG MIT DER SPALTERISCHEN PERSÖNLICHKEITSBEWERTUNG

Einheitliche ZULAGE für alle

Dabei ist es <u>am besten</u>, wenn diese Forderungen an <u>allen Arbeitsplätzen</u> diskutiert und <u>Unterschriften</u> gesammelt werden.
Dazu liegt manchen "INFORMATIONEN" ein Resolutiomsvorschlag bei.
Möglichst viele Unterschriften sammeln und sie dem BR vorlegen, das hilft die Persönlichkeitsbewertung vom Tisch zu schaffen und leitet die Diskussion ein um eine sofortige Zulage.

Dabei gilt es gerade in der Vorbereitungszeit für die neue Tarifrunde, daß wir unseren Nachholbedarf jetzt holen und dann in der Tarifrunde eine <u>Vorweganhebung</u> in der Höhe dieser <u>Zulage</u> fordern.

Kollegen, die "Informationen" sind diesmal auch auf türkisch erschienen. (Nicht alle Artikel)
Versucht Euch mit den türk. Kollegen abzusprechen, fordert sie zur Unterschrift auf!!!

Wir müssen es machen wie die Kollegen der Post, im Öffentlichen Dienst und die Metaller!

In allen laufenden Tarifrunden lassen sich die Arbeiter und Angestellte nicht mehr von dem Geschwätz der Regierung und der Kapitalisten beeindrucken.
Die Postler führten in vielen Städten Warnstreiks und Protestversammlungen durch. Hier in Hamburg demonstrierten letzte Woche 4000 Postler vom DGB-Haus zur Moorweide und riefen:
"Ehmke heißt er - uns bescheißt er" und forderten 185.-DM Mindesterhöhung.
Die Müllmänner waren die ersten vom Öffentlichen Dienst, die in Hamburg losschlugen. Vorgestern fuhren in Hannover di Müllmänner mit ihren Wagen vors Rathaus um ihre Kampfbereitschaft zu zeigen.
In Baden/Württemberg streikten sogar 600 Beamte.
Die Streiks breiten sich flächenartig aus, es werden immer mehr Arbeiter erfaßt, immer mehr neue Bereiche miteinbezogen. So wollen die Eisenbahner und die Polizisten schon bald zu Kampfmaßnahmen greifen.

In dieser Situation, wo die Kapitalisten und ihre Regierung sehen, daß ihre bisherige Taktik der Überredung ("Wir sitzen in einem Boot", "für die Gesamtgesellschaft ist nur ein mäßiger Abschluß sinnvoll") nicht mehr verfängt, geht sie zu einer neuen Taktik über: Offene Einschüchterung und Bedrohung der Arbeiter.
Jedem Arbeiter wird praktisch mit dem Verlust des Arbeitsplatzes gedroht, wenn er für seine berechtigten Lohnforderungen kämpft.
Aber es ist eben eine Lüge, die schon durchschaut ist ehe sie vollständig ausgesprochen ist, wenn der Bundeskanzler sagt: Abschlüsse über 10% bringen Arbeitslosigkeit und zwar in der Größenordnung von 600 000.
Im letzten Jahr gab es verdammt mässige Abschlüsse. So zum Beispiel in der Chemie einen 9,9% Abschluß.
Aber das hat die Arbeitslosigkeit nicht verhindert und auch dieses Jahr kann Arbeitslosigkeit nicht durch mäßige "vernünftige" Lohnerhöhung abgeschafft werden, denn Arbeitslosigkeit geht allein auf das Konto der Kapitalistischen Wirtschaft. Es ist ja nicht so, das die produzierten Güter nicht gebraucht werden, sondern diese sind zu teuer, so daß sie nicht von denen gekauft werden können die sie brauchen. Dabei ist an der wahnsinnigen Verteuerung nur das Profitstreben der Kapitalisten schuld. Das wurde gerade an der Preistreiberei bei Benzin und Heizöl deutlicher als je zuvor.
--Die großen Erdölgesellschaften machten Rekordgewinne.(siehe Kasten)

Die Oel-Giganten verdienen in Europa

Washington — Die US-Ölkonzerne, die in Amerika wegen ihrer Gewinnexplosionen unter Beschuß stehen, haben nach den ersten Ermittlungen den größten Reibach in Europa gemacht.

Wie auf Grund von Bilanzen, die allerdings noch unvollständig sind, ermittelt wurde, machte beispielsweise „Exxon" (Esso) 84 Prozent seiner Super-Gewinne in Übersee. Bei Exxon waren trotz Energiekrise die Gewinne 1973 insgesamt um 59 Prozent gestiegen. Texaco meldete ein Plus von 45 Prozent, versicherte aber den Amerikanern, die US-Profite seien lediglich um 3,8 Prozent angestiegen.

Die Verteuerung und Krisenerscheinungen hatten jedoch überhaupt nichts mit den Löhnen zu tun.
Deshalb fordern wir:

Die Krise der Kapitalistischen Wirtschaft darf nicht zu unseren Lasten gehen.

In der Krise muß erst recht der Lohnkampf geführt werden.

Keine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kapitalisten/Raus aus der KONZERTIERTEN AKTION! →

DIE EIGENEN INTERESSEN MÜSSEN MIT KAMPFMASSNAHMEN DURCHGESETZT WERDEN

Mit ihren Kampfaktionen haben die Arbeiter und Angestellte gezeigt, daß sie bereit sind zu kämpfen, und dass sie wissen dass der Kampf unausweichlich ist.
In dieser Lage konnten sich die Gewerkschaftsführer nicht mehr offen auf die Seite der versöhnlerischen Sozialdemokraten stellen wenn sie einen Einfluß auf die Arbeiter und Angestellten behalten wollten. So wechselte nun also auch die Gewerkschaftsführung die Taktik.
Mit radikalen Reden versucht sich die Gewerkschaftsführung an die Spitze der der Bewegung zu stellen um dann aber nichts zu organisieren, und so die Kämpfe zu bremsen. So ist auch der l[illegible]ge Zeitraum zwischen dem Scheitern der Tarifverhandlungen bei der Post und ÖTV und dem Termin der Urabstimmung über Streik ein solches Manöver. Nach der Urabstimmung soll auch nicht voll gekämpft werden, ÖTV-Chef Klunker hat schon angekündigt daß nur "Nadelstiche" geplant sind.



Bildzeitung 29.1.

Konnten sich nicht einigen: ÖTV-Chef Kluncker (r.) und Innenminister Genscher

Das Vorgehen der Gewerkschaft sieht also nach ihrer neuen Taktik so aus:

I. Die Diskussion in den Betrieben über Forderungen wird erst gar nicht eingeleitet.
Werden dort doch Forderungen diskutiert, so versucht die Gewerkschaftsführung sie auf eine Prozentforderung umzubiegen.
Wird das auch nicht geschafft, so geht die Tarifkommission einfach über die Forderungen aus den Betrieben hinweg, und stellen eine "maßvolle" Forderung auf.

2. Dann werden radikale Reden geschwungen, so nach dem Motto: Wenn wir unsere Forderungen nicht bekommen gibt es einen harten Kampf, um die Arbeiter in den Betrieben von der eigenständigen Organisierung abzuhalten.

> ● ÖTV-Chef Kluncker: „Vorerst ist das Tischtuch zerschnitten. Alle Maßnahmen, die für einen Arbeitskampf notwendig sind, laufen heute an."
>
> Bildzeitung 29.1.
>
> ● DAG und ÖTV lehnten ab. Kluncker: „Die von uns geforderten 15 Prozent sind kein Diktat. 10 Prozent oder sogar darunter aber sind unannehmbar."

Auf der Anderen Seite wird von der Gewerkschaft aus keine harte Auseinandersetzung vorbereitet. (Wie z.B. jetzt bei der Post und ÖTV)

3. Schließlich "einigen" sie sich bei etwas über 10%, und begründen das schlechte Ergebnis mit "mangelnder Kampfbereitschaft".

> Die Differenz, um die der Streik am Ende wirklich gehen wird, ist schmal. Intern hatte Heinz Kluncker in der vergangenen Woche durchblicken lassen, er würde sich mit 10,5 Prozent Mehrlohn — nur ein Prozent über dem Genscher-Gebot — sowie einen Sockelbetrag für die unteren Einkommensgruppen bescheiden. Spiegel Nr. 6

Dabei kommt der Gewerkschaftsführung die undemokratische Satzung zugute, nach der ein Verhandlungsergebnis nur abgelehnt werden kann von den Mitgliedern, wenn sich 75% gegen den Abschluß aussprechen. D.h. selbst wenn die Mehrheit gegen das Ergebnis ist, kann es nicht mehr umgestoßen werden.

Dabei bekämpft die Gewerkschaftsführung aufs schärfste den Versuch fortschrittlicher Kollegen den Kampf im Betrieb zu organisieren. So wurden bei der Rechhold-Chemie Hamburg 13 Kollegen aus der Gewerkschaft ausgeschlossen, die sich in einer Kneipe über Lohnforderungen und ihre Durchsetzung unterhalten hatten.

Fortsetzung S. 9

Fortsetzung v. Seite 1

Sizin için muhakkak ayrı problemler de vardır, bizim tanımadığımız. Şu zamanda bir kriz anında mesela birçok yabancı işçiler kapitalden ve kendi memleketinden evlerine gönderiliyorlar, sorulmuyor ki, acaba bu adam orada acaba yaşar mı yaşayamaz mı?

Bunun için şurada böyle durumlara ve yabancılar idaresine karşı beraberce Alman ve yabancı savaş cephesi kurmak lazımdır.

Eğer bizimle temasa geçmek isterseniz Bize telefon edin. Telf. 380 9031

Batı Almanya Komunist Birliği veya benimle konuşun veya bana Türkçe yazılı bir kağıt verin, tercüme ettirebilirim.

Affi önündeki dağıtıcı

Türk arkadaşlarla için işimiz çok önemlidir. Almanca-Türkçe konuşan arkadaşların bizimle çalışması lüzumdur. Biz Türkçe gazete basıp dağıtmaya hazırız- tabii yalnız arzu üzerine.

Şahıs
Bütü

İşyeri İdaresi il
1973 tenberi "her
Hususi Prim" için
Bu ek hususi
göre fazla na
verilecektir.
Neler değerlen
İşin kalitesi
işin miktarı
İşçinin çok yönlü k
İşçinin iş yerine
Bu ne demek
Hemen görülüyor
tutumu en ç
almaktadır, i
yalnız Affiner
oluşu ve işçiler
gayri meşru yol

DAHA ÇOK UÇRET ALMAK IÇIN ALMAN ARKADAŞLARIMIZLA BERABER ÇALIŞALIM.

İçinde bulunduğumuz şu günlerde Posta İdaresinde, Metal İdaresinde büyük ücret Komisyonu kurulmaktadır.

-- Geçen hafta Posta İdaresinin 4000 İşcisi Hamburgda %9,5 lük zam teklifini red etmişlerdir.ve en az I85-DM lik zam isteklerini tekrarlamışlardır.

-- 2500 Çöptaşıyıcısı gösteri yapmışlardır. Öteyandan dün Hannoverdede IOO Çöparabası kötü zammı protesto için Rathaus un önünde saatlerçe beklemiştir.

-- Hamburglu Metalişçil etmektedirler.

-- Bremen ve diğer şehi gidilmektedir.

Hakımızı aradığımız bu mızda ön sıralarda durma işçilere Alman işçilerde veonların ev kiralarıda rağmen daha yüksektir.

değerlendirmesi ortadan Kaldırın
n işçilere aynı oranda maaş zammı

. işçi temsilcileri Ekim
aman geri alınabilecek Ek-
anlaşmaya çalışmaktadır.
Prim yalnız notsistemine
alacak bazı kişilere
....
irilecek
.... 45 Noktaya kadar
.... 45 Noktaya kadar
llanılabilmesi 90 .... " .... "
ygun tutumu 120 .... " .... "
ir ? ....
ki, "işçinin iş yerine uygun
k Noktayı yani notu
Arkadaşların kafalarında
e-idaresinin interesesi
interesesine bakarak fa
lan para kazanmaları

danektir

Devamı sayfa

Bu demektirki; işçinin artan iş zorluğu
Karşı kendisini koruması ve hasta
olan arkadaşlarının işlerinde eğe
tam olarak para ödenirse çalışabile
cekleri ve "işçinin iş
yerindeki uygun tutumu" için hiç
bir nokta alamıyacaklardır.
Affi'nin bunda interesesi yok tabii, çü
tamamiyle, Emniyet kararlarının
önüne geçildiğinde malın inşasının düşeceği gi
en çok pahalıya patlayacaktır.
Bu demektirki ayrıca; işin kalitesi ve
miktarına Nokta vermekle Arkadaşları
iş zorluğunu arttırmaya çalışmak ve
bir iş yerinde çalışan arkadaşların
birazcık olsun fazla para kazanmalar
için birbirini karşılıklı kontrol et

ri ihtar grevlerine devam

lerdede ihtar grevlerine

avgalarda Türk arkadaşları-
ktadırlar.Çünki Yabankı
n daha az üçret ödenmektedir,
kötü yerlerde oturmalarına
ugünkü pahalılaşan hayatta

Yancı işçilerin üçretlerinin çoğunluklu bir ailey
geçindirmediği kesinlikle bilinmektedir.
Bunun içindirki Yabançı arkadaşlarımız zam almak
için daha çok çalışmaktadırlar. İnanıyoruzki Alman
ve Yabançı işçiler beraber çalışırlarsa bütün iste
klerimizi kolaylıkla kabul ettirebileceğiz.

Zaman azlığı yüzünden hazırladığımız metni
sunamadik. Geleçek sayımızda yazacağız.

yol açacaktır.
Bu demektir ki ayrıca; devamlı aynı işyerinde öğrenip ve çalışan arkadaşların ~~daha~~ oraya buraya ~~gönderilmeye~~ gönderilemeyecekleri için daha az Nokta almaları açıktır.
Ayrıca öyleki ~~...~~ işçilerin yüzde 30 u hiçbirşey alamıyacaklardır (idare üyesi Berndt)
Ayrıca ek prim nekadardır, açık değildir.
İşçi temsilcisinin işçilerin tümüne bu konuda bilgi vermeyişi aslında oldukça fenadır ve ~~...~~ apaçık olmadan işverenin bu teklifine karşı vaziyete geçmiyor öyleki, aslında geçen sene bir oturumda bu teklifi reddetmişti, ama bir „iyileştirmede„ çalışmak istemektedir.
İyi bir „her zaman geri alınabilecek ~~Ek~~-Hususi Prim„ için çalışılmamaktadır. ~~Bu sist~~
Bu sistemlerin hepsi yalnız „daha fazla kazançhakkı„ adı altında (Aynen idarenin gösterdiği sebepte) önceden aldatma yollarıdır.
Bu doğrumudur, eğer böyle bir durumda, en son kazanç arttırmasının fazla fiat artışı tarafından çoktan ilerye



Marsch der Müll-Männer
Mitten in der Schar der streikenden Müllmänner in Köln steht dieser Arbeiter und trägt ein Plakat. Mit ihm ruft die Gewerkschaft ÖTV zur Urabstimmung auf — beim Marsch zum Rathaus.

DEVAMI SAYFA 11

Die Bundesregierung rechnet fest damit, daß die Gewerkschaften den Kampf jederzeit abwürgen können.

> Spiegel Nr. 6/74
>
> Georg Leber, Verteidigungsminister und früherer Vorsitzender der Bauarbeitergewerkschaft, wies im Bonner Kabinett den Weg: „Laßt die mal ruhig Urabstimmung machen, ein bißchen streiken und dabei Dampf ablassen — das kommt am Ende billiger."

Und niemand weiß, was Klunker auf seinen "privaten" Treffs mit Genscher ausgemacht hat.

Wir wollen aber nicht streiken um Dampf abzulassen, sondern um unseren Lebensunterhalt zu sichern.

Wann beginnt die nächste Runde bei uns?

Am 30.4.74 wird unser Tarifvertrag gekündigt.
Niemand wird ernsthaft behaupten, daß es bei uns anders ablaufen wird wie in den anderen Branchen.

Bei uns werden die Herren sogar über eine schlechte Geschäftslage klagen, über Ungewißheit über den Verlauf der Konjunktur, über Gewinneinbußen....
... und sie werden das tun, obwohl die Preise für Kupfer, Blei, Silber fast täglich steigen.

Das kann für uns aber nur heißen, daß wir uns sehr gut auf diese Auseinandersetzungen vorbereiten.

> Der Kanzler und sein Finanzminister wollen vor allem deshalb hart bleiben, weil die Lohn- und Gehaltsempfänger des Staates, die den Titel Diener ganz zu Unrecht führen, unversehens den Vorreiter in den Tarifkampfen des Jahres 74 machen. Hatte bislang Eugen Loderer, Chef der Industriegewerkschaft Metall, am Jahresbeginn den Maßstab für erreichbare Lohnzuwächse gesetzt, so fällt diese Rolle nun erstmals den Arbeitern und Angestellten des Staates zu.
>
> Spiegel Nr. 6

Wie können wir uns vorbereiten?

--Wir müssen im gesamten Betrieb über unsere Forderungen diskutieren - und so über unsere Vertrauensleute im Vertrauensleutekörper zu einer einheitlichen Forderung zu kommen, die wirklich in unserem Interesse ist.

--Wir brauchen Forderungen in Mark und Pfennig, und zwar bar auf die Hand in ausreichender Höhe

--Ablehnung jeder Prozentforderung, weil dadurch die Spaltung in verschiedene Lohngruppen vergrößert wird. Wer mehr hat, bekommt auch einen größeren Zuschlag.-Das darf aber nicht sein.
Wir brauchen eine einheitliche Forderung, für die alle kämpfen.

Die Vertrauensleutekörper in Darmstadt haben eine Forderung von 25[illegible] aufgestellt-gegen den Widerstand [illegible] Bezirksleiters der Gewerkschaft [illegible] des Betriebsratsvorsitzenden von Hoechst.
Diese Forderung ist in der Lage die Preissteigerungen aufzufangen - sie ist keinesfalls zu hoch.

zur TEUERUNG

aus KVZ Nr. 74/3

> Nach Berechnungen in der "Süddeutschen Zeitung" vom 25.1.1974 betrug die jährliche Teuerungsrate Ende 1973 nicht 7,8 %, wie das Statistische Bundesamt angibt, sondern 13 %. Diese Zahl errechnet sich, wenn man den Anteil der Ausgaben für Heizöl und die gestiegenen Heizölpreise in der Durchschnittsrechnung realistisch angibt, und nicht aus den Anteilen, die den wirklichen Ausgaben nicht entsprechen und die das Statistische Bundesamt seiner Rechung zugrunde legt.

Fortsetzung von Seite 9

Was aber haben wir von einer Forderung, in Mark und Pfennig, wenn uns hinterher wieder unverschämt viel abgezogen wird?
Es darf uns nicht gehen wie beim Weihnachtsgeld!

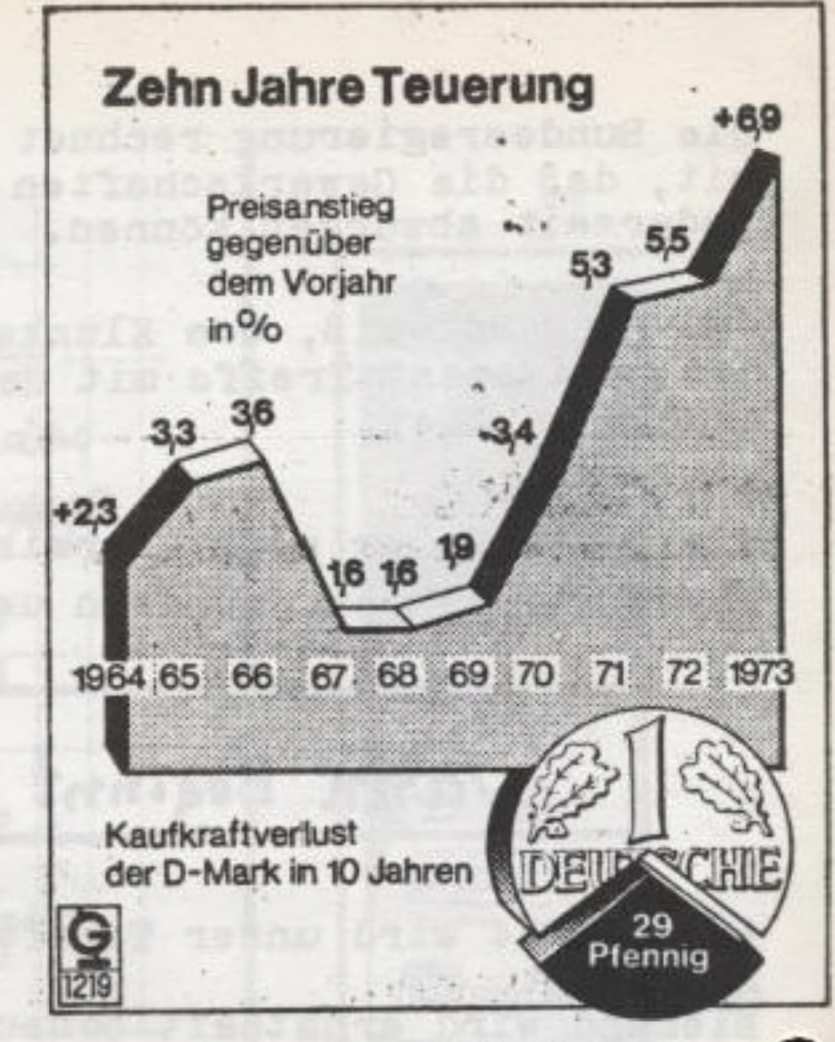
90% von 1200.- DM gab für Unverheiratete weniger als 600.- DM

Deshalb müssen wir Forderungen in MARK undPFENNIG netto! aufstellen.

Wir kämpfen für das was hinterher auf dem Tisch liegt, und nicht für den Steuertopf, aus dem sich die Abgeordneten und die Parteien herausholen was das Zeug hält!

Im letzten Jahr wurde im VLK der AFFI schon in der 2. Februar-Woche über eine Forderung beschlossen.

Deshalb müssen die Forderung schnell im gesamtenBetrieb diskutiert werden.



Das Jahr 1973 war für die Verbraucher in der Bundesrepublik das teuerste Jahr des vergangenen Jahrzehnts. Blättert man noch weiter in der Statistik zurück, so findet sich nur das Jahr 1971, in dem die Teuerungsrate im Jahresdurchschnitt noch höher lag als im letzten Jahr. 10 Jahre Teuerung brachten insgesamt einen Preisanstieg von mehr als 41 %. Die D-Mark hat damit in diesem Zeitraum fast ein Drittel ihrer Kaufkraft eingebüßt: Eine Mark von 1963 war 1973 nur noch 71 Pfennig wert ... und die Preisaussichten für die Zukunft sind alles andere als rosig.

(in Wirklichkeit noch höher - siehe SZ-Artikel S. 9)

- aus dem Wahlkampf -

BÜRGERMEISTER SCHULZ: Hier wird niemand zur Rechenschaft gezogen ...!

Am 31.1. sprach Bürgermeister Schulz im Langenhorner Bürgerhaus zum Thema:"Wir wollen die humane Stadt". Die humane Stadt, das wollen die Langenhorner schon lange, denn der Fluglärm quält sie Tag und Nacht.Die Versprechungen der SPD-Politiker vor den letzten Bürgerschaftswahlen: Nachtflugverbot, Einhaltung einer Mindestflughöhe haben den Langenhornern nichts eingebracht. Noch immer fallen Dachziegel von den Häusern, noch immer werden die Einwohner nachts aus dem Schlaf geschreckt. Fast 100 Langenhorner waren gekommen, um Schulz zur Rede zu stellen. Schulz hatte vorsorglich an die 20 Ordner angeheuert, um den Leuten an der Eingangstür die Taschen nach Flugblättern und Broschüren durchzusuchen. Im Saal wurde es über die lange Eingangsrede zusehends unruhiger, Schulz wurde aufgefordert, zu den Problemen der Langenhorner Stellung zu nehmen. Schulz wurde unsicher und verwahrte sich gegen die drängenden Fragen und Vorwürfe der Bürger:"Dies ist eine Wahlveranstaltung der SPD. Hier wird niemand zur Rechenschaft gezogen."
Seine Ausweichmanöver und Wahlkampftricks - die DDR war dabei sein liebstes Kind, mit dem er die Anwesenden zu spalten versuchte - zogen nicht mehr. Ein Langenhorner rief:"Wollen Sie in der DDR Bürgermeister werden oder in Hamburg?" - Schulz mußte die Veranstaltung retten:"Wer hier etwas anderes will als die SPD , der wird von unseren Ordnern auf die Straße gesetzt." Seine letzten Worte im Bürgerhaus waren:"Wir können es nicht jedem recht machen."

CDU: FÜR DIÄTENERHÖHUNG

Am 26.1. führte die CDU in Altona eine Straßendiskussion durch. Immer wieder wurde von den Menschen das Thema der Diätenerhöhung für die Abgeordneten angesprochen und dem CDU-Sprecher gelang es nicht, sich herauszuwinden. Schließlich begründete er die Diätenerhöhung damit, daß die Abgeordneten dann weniger von Beraterverträgen abhängig wären. Womit er zugleich zugab, daß es sich bei den Abgeordneten um durch und durch korrupte Subjekte handelt. Das ändert sich natürlich auch durch höhere Diäten nicht.

Als er auch noch die Forderung nach Vergütung der Tätigkeit der Volksvertreter in einer Höhe, die dem Durchschnittslohn eines Facharbeiters entspricht, als "dumm" und "plump" bezeichnete und sagte:"Ihnen sieht man an, daß sie noch nie gearbeitet haben", wurden die Umstehenden - alles Arbeiter und Angestellte - nur noch wütender.

işçi ve ücretli memur sınıfının, şimdi birkaç arkadaşın fazla para alması ve yalnız bunun, iderenin düdüğü önünde dans etmesi ve arkadaşlarını kendisine birşeyler kazanması için pislemesi..

Bizim Affi'den hep istediğimizdir ki; İhtiyaçlarımızı giderecek kadar yeterli aylık kazanç ve bunu fazla çalışmadan, mesai yapmadan!

Bu demektir ki;
Hepimizin ~~paraya ihtiyacı~~ daha fazla paraya ihtiyacı vardır ve bunu gelecek Mayıstaki Tarifede değil, hemen.

Neden birkaçımıza idare ayrıca birşeyler vermek istiyor?

Çünkü, idare bizim paraya ihtiyacımız olduğunu biliyor, ayrıca daha az şeylerin satın alındığını, aylığın yeterli olmadığını biliyor ve bunun dahada arttığını biliyor. Ayrıca idare metal iş yerlerindeki arkadaşların önü

Bir çok metal iş yerlerleinde, Amme hizmetinde de arkadaşlarımız geçen yıl „ Pahalılık ekine savaştılar " öyleki Sonuçlu Protesto, Uyarma grevleri aracılığıyla, ekseriyetle Sendikaya karşı.

Herkes için fazla Maaş için olan bu kendince giden savaşı idare önlemek istedi. Bazı arkadaşlara birşeyler vermek istiyor, bununla onlar yarı memurlar ve işçi ile paralı memurla birbirine karşı kışkırtılmışki, bir beraberce hareket kurulamıyor.

Bu tasarı daha gerçekleşmedi.
~~Çoğu~~ Sistemi tanıyan çoğu arkadaşlar bunu kabul etmek istemiyorlar.

Eger Affi idaresince ilk derecelendirme deneme olarak yapılacak olursa, bu demek değildirki; her şey oldu bitti.

Gelecek Tarife için şimdiden isteklerimiz için şahsi değerlendirmeye karşı koymalıyız.

DEVAMI SAYFA 12

Tek şahıs için „hiçbir" her zaman geri alınabilecek Ek-Hususi Prim"
Beraberce bütün işçi ve maaşlı memur için hemen maaş zammı.

Bu zam mayısta yapılacak zam için hesaplanmamalıdır, bilakis önceden ayrıca olarak kesinlikle karar altına alınmalıdır.
Son maaş artından beri bizim yüzde 9,9 olan telafi hakkımız var.

KOMMUNISTISCHER BUND WESTDEUTSCHLAND
ORTSGRUPPE HAMBURG Büro 3809031

Lutz Plümer, Büro der KBW-Ortsgruppe Hamburg, 2 HH 50, Chemnitzstr. 78/6.2. 1974 Aufl.1000 Eigendruck